

Besuch in der Trutzburg

Förderverein Wirtschaftsschule sah sich das Schloss Kronwinkl an

Mitglieder des Fördervereins der Wirtschaftsschule Seligenthal haben kürzlich zusammen mit dem Ritterverein Frontenhausen das Schloss Kronwinkl bei Landshut besucht. Wie es in einer Mitteilung heißt, darf als Entgegenkommen der gräflichen Familie verstanden werden, dass man bereitwillig das Schloss öffnete und Lidvine Gräfin Preysing die Gäste durch die sehenswerten Teile des Schlosses führte.

Schloss Kronwinkl ist der Stammsitz der Grafen von Preysing, einer Familie, die neben den Grafen Toerring urkundlich bis ins 11. Jahrhundert zurückreicht und zu den ältesten Adelsgeschlechtern in Bayern zählt. Ihre größte Bedeutung erlangten sie in der Barockzeit im 17. und 18. Jahrhundert, wo sie hohe Stellungen in der politischen Hierarchie besetzten. Die bedeutendste Linie war ursprünglich Preysing-Hohenaschau, wo im vergangenen Jahr neben Rosenheim die Landesausstellung „Adel in Bayern“ stattfand. Durch den Erzbergbau und die Hammerwerke und Eisenschmelzen im Chiemgau wurden sie reich. Erst als das schwedische Erz auf dem heimischen Markt preisgünstiger und qualitativ besser angeboten wurde, verfiel nach und nach die Eisenindustrie um Hohenaschau, und es kam zu finanziellen Schwierigkeiten. Der Stammsitz wurde auf die Burg Kronwinkl verlegt – einer Trutzburg aus dem 11. Jahrhundert.



Die Mitglieder des Fördervereins der Wirtschaftsschule Seligenthal wurden durch das Schloss Kronwinkl geführt.

Seit dem 13. Jahrhundert hat die Familie im Herzogtum und im Bistum Freising bayerische Geschichte mitgeprägt. Aus diesem Geschlecht gingen bedeutende Kirchenmänner hervor, auf die die Familie heute noch mit Stolz blickt.

Im 17. Jahrhundert bekam das noch immer recht wehrhaft wirkende Schloss mit seinem romanischen Bergfried im wesentlichen das heutige Aussehen. Im obersten Stockwerk des Bergfrieds ist die barocke Schlosskapelle eingebaut, in der nach wie vor die Messe gehalten wird, zu der auch die Ortsbevölkerung eingeladen wird. Dort wurden den Besuchern die Stuckarbeiten erklärt und insbesondere der Unter-

schied zwischen Kunsthandwerk und Kunst in anschaulicher Weise gezeigt. Im Erdgeschoss ist ein Gewölberaum geschmackvoll ausgebaut und mit gediegenen Möbeln ausgestattet worden. Dort trifft man sich mit Gästen und Besuchern.

Die Gräfin, eine geborene Gräfin von Eltz, hat Geschichte studiert und kennt sich in der Vergangenheit beider Familien bestens aus. Ihr Familiensitz ist Burg Eltz, in einem Seitental der Mosel sehr romantisch und abgelegen gelegen. Wie Schloss Kronwinkl ist auch sie noch in Familienbesitz und Stammburg.

Im Anschluss an die Führung traf man sich in der schönen Schlossgaststätte unterhalb des Burgbergs.